



Quelle: onis Pan – Fotolia.com, privat

Die Welt aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten. Kaum ein Berufsfeld bietet solch ein breites Spektrum und so vielfältige Möglichkeiten wie das der Geobranche. GIS-Kenntnisse schärfen das Profil geowissenschaftlicher Studienabschlüsse.

## NEUE GIS.BUSINESS-SERIE GEO-JOBS. TEIL 3: GIS- UND WEPMAPPING-SPEZIALIST

Von Monika Rech

# ANGEKOMMEN

**Thorsten Rahn hat beruflich eine wahre Odyssee hinter sich. Bis der heute 38-jährige Landespfleger „seinen Platz“ gefunden hatte, musste er etliche Stationen durchlaufen. Die Reise hat sich gelohnt, heute ist Rahn nach einer Weiterbildung bei der GIS-Akademie zum Thema „GIS und Webmapping“ bei seinem aktuellen Arbeitgeber Giscon Geo Engineering GmbH angekommen. Hier verbindet er seine Leidenschaft zur Natur mit seinen IT-Ambitionen.**

Thorsten Rahn ist angekommen. Endlich, möchte man ergänzen, wenn man den gebürtigen Braunschweiger so reden hört. Denn um seinen persönlichen Wunschjob zu finden, musste sich Rahn auf eine innere Reise einlassen, die seine beruflichen Vorstellungen offenbarte, auf einen Weg durch verschiedenste Jobs und Tätigkeiten und nicht zuletzt auf einen Trip kreuz und quer durch Deutschland.

Die Geschichte beginnt in Braunschweig, wo Rahn aufwächst und beschließt, seinem Interesse an der Natur auch beruflich zu folgen. Es verschlägt ihn nach Bernburg, ein exotisch anmutendes kleines Städtchen, das jemand genau zwischen Magdeburg und

Halle platziert zu haben scheint. Als Rahn im Jahr 1993 in der Kleinstadt mitten in der Magdeburger Börde mit seinem Studium der Landschaftspflege beginnt, hat der Ort noch fast 40.000 Einwohner. Heute sind es rund 10.000 weniger. Auch der seinerzeit von Rahn gewählte Studiengang Landschaftspflege hat sich gewandelt. Heute kann man in Bernburg einen Abschluss als „Bachelor of Engineering in Landschaftsarchitektur und Umweltplanung“ oder einen „Master of Arts in Landscape Architecture“ machen. Es scheint fast, als stemme sich das Städtchen mit der Internationalisierung der Studienabschlüsse seiner Hochschule gegen das sukzessive

Schrumpfen seiner Einwohnerzahlen. Rahn, der seinerzeit noch den klassischen Landschaftspflegestudiengang durchläuft, spezialisierte sich innerhalb des Studiums auf den eher planungsrelevanten Bereich der Landschaftsplanung, also der Prüfung von Ausschreibungen von Baugebieten, Planung von ausgleichenden Ersatzmaßnahmen, wie sie in den Landesnaturschutzgesetzen vorgesehen sind.

### STATIONEN

Schnell findet er denn auch eine wenngleich befristete Stelle in einem Ingenieurbüro in Braunschweig. Er arbeitet dort im Umwelt-

schutz im Bereich Bauüberwachung und Grundwassersanierung, ist von 2001 bis 2002 damit beschäftigt, Baugrunderbeiten und Betonbauvorhaben zu überwachen.

Weiter geht's nach Koblenz. In Rheinland-Pfalz verlangt das Landesnaturschutzgesetz, dass jedes Planungsbüro, das sich mit Ersatzmaßnahmen beschäftigt, einen Landespfleger im Boot haben muss. Sein Glück – in einem Städtebaubüro plant er Ausgleichs- und Ersatzmaßnahmen für Baugebiete und deren Verkehrsanbindungen.

Innerhalb von Koblenz wechselt der Landespfleger in ein kleineres Planungsbüro. In dem Fünf-Mann-Unternehmen erstellt Rahn landespflegerische Begleitpläne und kommt erstmals projektbezogen, im Rahmen der Bearbeitung eines Landschaftsplans, mit einem Geographischen Informationssystem (GIS) in Berührung. Auch dort muss er wegen der Befristung der Stelle weiterziehen.

Beim Landesbetrieb Straßen und Verkehr Rheinland-Pfalz (LSV RP) beginnt er ein Praktikum, bei dem er mit einem weiteren Geographischen Informationssystem in Berührung kommt. Bis zu seiner Entscheidung für eine Weiterbildung im GIS-Segment liegen allerdings noch einige Zwischenstationen: Freiberufliche Bearbeitung von Grünordnungsplänen – aber auch Rasen säen, Teiche bauen, Hecken schneiden. Richtiger Landschaftsbau – hautnah. Rahn sagt dazu: „Ich wollte einfach mal raus und machen, was ich sonst geplant habe.“ Vom Graben und Pflanzen geht's zurück an den Schreibtisch. 2004 lässt sich Rahn drei Jahre lang zum Fachinformatiker für Systemintegration ausbilden und wird bei einem Braunschweiger IT-Unternehmen mal wieder auf eine befristete Stelle gesetzt. Ganz vorbei ist die Odyssee noch nicht: Nach einer Weiterbildung zum „Microsoft

Certified Systems Engineer“ (MCSE) bietet sich eine befristete Stelle an, bei der er eine neue Kommunikationsanlage IT-technisch vernetzt und administriert. Irgendwann ist das abgeschlossen, der Job vorbei..

## HÜRDEN

Erst nach der IT-Laufbahn traut sich Rahn, seinen Traumberuf zu definieren. Er will die Inhalte aus seinem Landespflegestudium und seine Leidenschaft für die Natur mit seinen IT-Ambitionen verbinden. Schnell ist er inhaltlich bei GIS. Rahn identifiziert die Weiterbildung „Praxisqualifizierung GIS und Webmapping“ am Berliner Standort der GIS-Akademie als die Maßnahme, die bestmöglich zu ihm passt. Vorbei muss er jetzt noch an den Mitarbeitern des Arbeitsamts, die ihm keinen Bildungsgutschein für die Weiterbildungsmaßnahme geben wollen. Es gäbe bereits zu viele Landespfleger, die sich mit GIS weiterbilden und dann keinen Job finden. Rahn lässt sich nicht beirren, geht vom Sachbearbeiter weiter aufwärts, bis er schließlich beim Amtsleiter der Agentur für Arbeit in Braunschweig vorspricht. Der verspricht, Rahn die Weiterbildung zu finanzieren, wenn er – man höre und staune – bei einem Arbeitgeber die Bescheinigung einholt, dass er nach einem innerhalb der Weiterbildung vorgesehenen Praktikum von dieser Firma übernommen wird. Rahn wird aktiv, holt sich die Firma Giscon als potenziellen Arbeitgeber mit ins Boot – und hat Glück. Das Unternehmen Giscon, spezialisiert auf ein breites Spektrum an IT-Dienstleistungen rund um GIS und Forstwirtschaft, gibt Rahn eine an Bedingungen geknüpfte Garantie. Sie werde Rahn nach dem Praktikum übernehmen, wenn die Auftrags- und finanzielle Lage des Unternehmens es erlaube, und wenn sich bei dem Praktikum herausstelle, dass man zu-

sammenpasse. Das Schreiben reicht dem Arbeitsamt. Der Bildungsgutschein wird gewährt. Drei Tage nach Beginn der Weiterbildung kommt die Zusage und Rahn geht für vier Monate nach Berlin.

Trotz seiner weitreichenden Vorerfahrung in Informationstechnologie ist der Kurs weitgehend Neuland für ihn (Inhalte siehe Kasten). Ende Juni 2010 beginnt Rahn sein Praktikum bei der Giscon und wird dort direkt in die GIS-Bearbeitung hereingelassen. Für die Bundeswaldinventur legt Rahn eine interaktive Karte an, baut die Webkompo-

ponenten dazu auf, konfiguriert das Administrationstool, um sich die verschiedenen Layer anzeigen lassen zu können.

## ZIEL

Heute ist Rahn genau dort, wo er hinwollte. Die Firma Giscon gewann eine Ausschreibung zur Flora-Fauna-Habitat-Kartierung des Truppenübungsplatzes Altmark in der Colbitz-Letzlinger Heide. Der drittgrößte (NATO-) Truppenübungsplatz Deutschlands gehört zu den europäischen Schutzgebieten gemäß der Natura 2000 Bezeichnung, die den länderübergreifenden Schutz gefährdeter wildlebender heimischer Pflanzen- und Tierarten und ihrer natürlichen Lebensräume gewährleisten soll. Rahn koordiniert die Einsätze vor Ort gemeinsam mit seinen GIS-Kollegen von Giscon, er erstellt im GIS die notwendigen Luftbildvorlagen, auf deren Grundlage die Kartierungen aufgezeichnet werden und bringt die auf Papier aufgezeichneten Lebensraumtypen später ins Geographische Informationssystem. Im Juni zieht Rahn gemeinsam mit anderen Kartierern nun zum zweiten Mal wieder in die Heide, um die botanische Kartierung voranzutreiben. Im nächsten Jahr werden die Spezialisten noch einmal ausziehen, um im Jahr 2013 das Projekt abzuschließen. Dann ist die FFH-Kartierung erst einmal abgeschlossen. Rahn will auf jeden Fall weitermachen, wenn es die Projektlage erlaubt. Aber die GIS-Technik lässt sich ja vielfältig einsetzen und schafft viele Möglichkeiten, differente Fachgebiete zusammenzubringen – so kann Rahn sein Ziel noch weiter verfolgen und auch sein Hobby, die Ornithologie, nicht direkt mit der IT, aber gut mit GIS verbinden. Der Arbeitsberater jedenfalls hat sich von Rahn verabschiedet: Der will ihn nach eigenen Worten „nicht mehr wiedersehen“. Da schließt Rahn sich gerne an. ◀



Landespfleger Rahn ist nach der Fortbildung GIS & Webmapping endlich angekommen.

### INHALTE DER WEBGIS-WEITERBILDUNG IN BERLIN:

- Desktop GIS
- Datenbanken
- Standards und Formate
- HTML und Javascript
- Content Management Systeme
- Webmapping Lösungen
- Projektmanagement
- Soziale und kommunikative Kompetenzen
- Projektphase